

## Inhalt

<b>1. Postkartenansichten</b> .....	9
1.1. Das „Judendorf“ .....	10
1.2. Die jüdischen Gemeinden: ein Erfolgsnarrativ trotz Misstönen .....	14
1.3. Christliche Dorfgeschichte: eine ländliche Gesellschaft im Wandel .....	16
1.4. Kontaktzonen und was damit gemeint ist .....	23
1.5. Das Surbtal liegt in Europa .....	26
Europa .....	27
Der Kanton .....	28
Die Schweiz .....	29
Auf dem Dorf .....	30
1.6. Ohne Quellen keine Fakten – ohne Fragen keine Quellen .....	35
<b>2. Armut und die Mikropraktiken der Differenz</b> .....	37
2.1. Ausnahmen von einer Regel .....	39
2.2. Differenz – Begriff und Konzept .....	45
Differenz oder Fremdheit? .....	47
Die Heterogenität der jüdischen Gemeinden .....	51
2.3. Rumford'sche Sparsuppen .....	53
2.4. Sparsuppenreglemente als soziale Drehbücher .....	56
2.5. Ein Namensstreit enthüllt unterschiedliche Konzepte von	
Armenfürsorge .....	58
Christliche und jüdische Armenfürsorge in Lengnau .....	61
Alternativen zur Sparsuppe .....	69
Sparsuppen im aufgeklärten, gouvernementalen Disziplinierungsdiskurs ..	71
2.6. Zusammenfassung: Armut und die Mikropraktiken der Differenz .....	73
<b>Exkurs: Benjamin Thompson und die Reise einer Vision</b> .....	75
Ein Haus im Zentrum .....	75
„Establishments for the Poor“ als Indikatoren aufgeklärter Moderne .....	77
Nutritional Sciences, die Staatswissenschaft der Zukunft .....	80
Ein Konzept reist durch Europa .....	83
<b>3. Geografien des Kontakts</b> .....	84
3.1. Die Geschichte jüdisch-christlichen Zusammenlebens als Geschichte	
räumlicher Ordnungen .....	84
3.2. Kulturwissenschaftliche Raumkonzepte und Kontaktzonen .....	86
Räume .....	88
Orte .....	89

3.3. Schichten der Kontaktzone .....	91
Erste Schicht: Geräusche .....	92
Zweite Schicht: Zeiten .....	97
Dritte Schicht: Traditionen .....	108
Vierte Schicht: Bewegung .....	113
3.4. Schichten und Räume: Zwischenergebnis .....	119
3.5. Orte des Privaten: Häuser mit Doppeleingängen .....	120
Kurze Kulturanthropologie der Türe .....	123
Normative Quellen .....	124
Statistik: Hausteilungen im Surbtal im 18. und 19. Jahrhundert .....	128
Erkenntnisse der Bauernhausforschung .....	131
Vergleich: Die Situation in Endingen .....	134
Offene Fragen – weitere Forschung .....	137
3.6. Öffentliche Orte: Wirtshäuser, Waschhäuser und die Metzgerei .....	140
Wirtshäuser .....	140
Waschhaus und Metzgerei .....	144
Fleisch: Symbol der Macht. Antisemitismus im Aargau .....	147
Fazit .....	155
3.7. Zusammenfassung: Geografien des Kontakts – Geografien der Identität .....	156
Schichten .....	157
Orte .....	159
Kontaktzonen und hybride Räume .....	160
<b>Exkurs: Allianzen der Ordnung: Religion als Kontaktzone .....</b>	<b>164</b>
Eine amtliche Mitteilung und ein Freudenfest .....	164
Allianzen der Ordnung .....	166
<b>4. Grenzwerte .....</b>	<b>177</b>
4.1. Eine Katzenmusik in Endingen .....	179
Der Landvermesser .....	179
Herzblut .....	180
Ordnung .....	182
Ruhe .....	183
Garibaldi .....	186
Katzenmusik, Exzess, Pogrom? Einordnungen .....	188
Grenzen im Surbtal .....	190
Die Endinger Katzenmusik .....	192
4.2. Auslöser .....	194
Der kommunale Wald: umkämpfte Ressource im 19. Jahrhundert .....	197
Die Bedeutung der Endinger Katzenmusik für Lengnau .....	201

Inhalt	7
Der Lengnauer Finanzskandal von 1838 und seine späten Folgen für den Gemeindewald .....	203
Der Wald als Kapital und Medium .....	209
4.3. Ende .....	210
Form folgt Funktion: Die Botschaften der Katzenmusikanten .....	210
Bruch .....	212
Krise .....	212
Bewältigung .....	213
Gewalt als zentrales Element der Katzenmusik .....	217
Fortsetzung mit anderen Mitteln: Von der Endinger Katzenmusik zum Aargauer Mannli-Sturm .....	219
4.4. Der Mannli-Sturm: Grenzsetzung durch Judenfeindschaft .....	222
Druck-Schriften .....	223
Wie Worte wirken .....	227
Gegenreden .....	231
Patchwork-Staatsbürgerschaft .....	236
4.5. Zusammenfassung: Grenzwerte .....	238
<b>5. Kredit, Medium der Kontaktzone .....</b>	<b>243</b>
5.1. In Klingnau kommt es zu einer öffentlichen Versteigerung .....	246
5.2. Wie Kredit aufgenommen wird .....	248
5.3. Surbraler Schuldnetze und „verstecktes Geld“ .....	251
5.4. Judenfeindliche Stereotypen und Kreditbeziehungen zwischen Juden und Christen .....	255
5.5. Strategien der Sicherheit: Jüdische Geschäftsmänner im ländlichen Kredithandel .....	258
5.6. Kontaktmedium Kredit .....	261
<b>Exkurs: Kredit im 19. Jahrhundert in ländlichen Gebieten .....</b>	<b>266</b>
Jüdischer Kredithandel auf dem Land .....	270
<b>6. Fazit .....</b>	<b>275</b>
<b>Dank .....</b>	<b>279</b>
<b>7. Anhang .....</b>	<b>281</b>
<b>8. Bibliografie .....</b>	<b>299</b>
8.1. Ungedruckte Quellen .....	299
8.2. Gedruckte Quellen .....	300
8.3. Literatur .....	302